LEK NRW
Landeselternkonferenz NRW

Dachverband der Stadt- und Kreisschulpflegschaften
c/o Stadteltern Dortmund, Anke Staar, Knappenstr. 15, 44149 Dortmund
Mobil: 0157-36583728
Email: vorstand@lek-nrw.de
Homepage: www.lek-nrw.de

Stellungnahme: Entwurf einer Verordnung zur Änderung der Lehramtszugangsverordnung
Unterrichtung durch den Präsidenten, Drucksache 17/13366 Vorlage 17/5010

LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
17. WAHLPERIODE

STELLUNGNAHME
17/3925

A15, A10

Sehr geehrte Frau Korte,
liebe Mitglieder des Schulausschusses des Landtags NRW,
sehr geehrte Damen und sehr geehrte Herren,

wir möchten die Möglichkeit nutzen, Stellung zu nehmen.

In der Vorlage 17/5010 für die Anhörung in der Sitzung des Ausschusses für Schule und Bildung und des Wissenschaftsausschusses des Landtags Nordrhein-Westfalen zum Beratungsgegenstand „Entwurf einer Verordnung zur Änderung der Lehramtszugangsverordnung“ gibt es eine erfreuliche Neuerung.
Die Möglichkeit, das Studium des Lehramts an Berufskollegs auch mit zwei allgemeinbildenden Fächern zu absolvieren, bleibt erhalten (z.B. Mathematik und Deutsch).

Die höchst problematische Änderung jedoch, dass es in Zukunft im Lehramt für das Berufskolleg nicht mehr möglich sein soll, eine Fachrichtung oder ein Unterrichtsfach mit einem Förderschwerpunkt wie Lernen oder Emotionale und soziale Entwicklung zu studieren, ist immer noch in der Vorlage enthalten. Dieses war über 30 Jahre möglich, eine Fachrichtung oder ein Unterrichtsfach mit einem Förderschwerpunkt wie Lernen oder Emotionale und soziale Entwicklung zu studieren. Diese Personen werden dringend im Berufskolleg benötigt!
Durch die Verhinderung, einen Förderschwerpunkt wie Lernen oder Emotionale und soziale Entwicklung zu wählen, gehen die Referendarzahlen noch weiter zurück und die dringend benötigten Förderschulkräfte finden nicht mehr den Weg über die Ausbildung in das Berufskolleg. Ein Laufbahnwechsel nach dem Staatsexamen ist auch schwierig, bei Abordnungen ist man nicht vollständig in das System Berufskolleg integriert, obwohl gerade Lehrkräfte mit Förderschwerpunkten sehr dringend in den Berufskollegs gebraucht werden.

Zu dem Bereich des neuen Faches Wirtschaft/Politik verweisen wir auf unsere Stellungnahme vom 08.01.2021. Unsere Analyse und Forderungen haben weiterhin vollumfänglich Bestand.

Mit freundlichen Grüßen

Anke Staar Karla Foerste Astrid Bauer

Dortmund, 04. Mai 2021

LEK NRW
Landeselternkonferenz NRW

Dachverband der Stadt- und Kreisschulpflegschaften
c/o Stadteltern Dortmund Anke Staar, Knappenstr. 15, 44149 Dortmund
Mobil: 0157-36583728
Email: vorstand@lek-nrw.de
Homepage: www.lek-nrw.de

Ministerium für Schule und Bildung
Frau Ministerin Gebauer
Herrn Dr. Schrapper
Schulausschuss des Landtags NRW

Dortmund, 8.1.2021

Stellungnahme der Landeselternkonferenz (LEK) NRW zum Entwurf der Lehramtszugangsverordnung (LZV)

Sehr geehrte Frau Ministerin Gebauer,
sehr geehrter Herr Staatsekretär Richter,
liebe Schulausschussmitglieder des Landtags NRW,
sehr geehrte Damen und sehr geehrte Herren,

die Landeselternkonferenz LEK NRW bedankt sich für die Möglichkeit der Stellungnahme.

Neues Fach Wirtschaft/Politik (§3, §4)
Die Änderung des Namens des Faches Sozialwissenschaften in Wirtschaft/Politik bei den Haupt-, Real-, Sekundar- und Gesamtschulen sowie Gymnasien folgt den Änderungen in den Kernlernplänen dieser Fächer. Bei den Berufskollegs bleibt es bei der Bezeichnung Wirtschaftslehre/Politik, aber die inhaltliche Kritik an der Neuausrichtung des Faches Sozialwissenschaft hin zu Wirtschaft/Politik bleibt bestehen.
Schon in unseren früheren Stellungnahmen zum Kernlernplan Wirtschaft-Politik für Gymnasien hat die LEK NRW deutlich gemacht, dass wir die Ausrichtung des Fachs Wirtschaft-Politik als zu eindimensional betrachten.
Es hat den Anschein, dass der Homo oeconomicus, die Verhaltensbildung von Konsumenten, in den Vordergrund gestellt wird und die Bildung von politisch mündigen Bürgerinnen und Bürger nur in einem engen Rahmen vorgesehen ist. Für kritisches Denken scheint nicht genug Zeit, es scheint nicht gefragt und nicht erwünscht. Wichtige Themenkomplexe wie Klimawandel, weltweite Produktionsketten und Vernetzung, gesellschaftliche-soziale Auswirkungen zum Beispiel in den Zulieferländern erhalten nicht genügend Raum und würden ausgeblendet. Gerade die Corona-Krise hat diese Systemzusammenhänge deutlich gemacht. Durchaus hat alles wirtschaftliche Folgen, die aber nur im Gesamtkontext bewertet werden sollten und keine Vorrangstellung haben dürfen. Positiv ist, dass ein guter Teil des Unterrichts nicht vorgegeben ist und so verantwortungsbewusste Lehrerinnen und Lehrer diese wichtigen fehlenden Komponenten einbringen könnten, obwohl diese dringlich und verbindlich mit in die Kernlernpläne gehören würden.

Aus diesen Gründen fordert die LEK NRW die Studienfachbezeichnung „Sozialwissenschaften“ beizubehalten und die Inhalte für alle Schulformen umfassender und gleichgewichtiger unter den Gesichtspunkten Politikwissenschaft, Soziologie und Wirtschaftswissenschaften auszurichten.

§ 4 Lehramt an Gymnasien und Gesamtschulen
Das Fach Sozialwissenschaften (Politikwissenschaft, Soziologie, Wirtschaftswissenschaft) soll in Wirtschaft-Politik umbenannt werden. Die Grundlegende Kritik zu der Schwerpunktänderung ist oben schon formuliert werden. In einem Interview mit der Wirtschaftswoche hat HerrStaatssekretär

Dachverband der Stadt- und Kreisschulpflegschaften
c/o Stadteltern Dortmund Anke Staar, Knappenstr. 15, 44149 Dortmund
Mobil: 0157-36583728
Email: vorstand@lek-nrw.de
Homepage: www.lek-nrw.de

Richter die Konsequenzen für den laufenden Schulbetrieb deutlich gemacht. Die entsprechenden Lehrkräfte dürfen das neue Fach nur vertretungsweise unterrichten. Wenn diese an einem einjährigen Zertifizierungskurs teilnehmen, können sie eine unbefristete Lehrerlaubnis bekommen. Somit gibt es an Gymnasien fast keine Lehrer mit der entsprechenden unbefristeten Lehrbefugnis mehr. Bis alle Lehrer zertifiziert sind, wird es bei den vorhandenen Kapazitäten wohl Jahre dauern. Auf diese Konsequenzen wird in der Begründung nicht hingewiesen. Diese Konsequenzen bestärken die LEK NRW in ihrer Ablehnung der neuen Ausrichtung des Faches Sozialwissenschaften.

Einschränkung der Fachauswahl 1. und 2. Fach für das Lehramt an Berufskollegs (§5)

Im §5 wird festgelegt, dass als erstes Fach eine berufliche Fachrichtung und als 2. Fach sowohl eine berufliche Fachrichtung als auch ein Unterrichtfach gewählt werden kann. Die bisherige Möglichkeit zwei Unterrichtsfächer zu studieren ist nicht mehr zulässig. Diese Vorgabe hat mehrere Konsequenzen.
Bekanntlich können an den Berufskollegs auch allgemeinbildende Abschlüsse wie Fachhochschulreife und Abitur erlangt werden. In diesen Zweigen werden nur Unterrichtsfächer unterrichtet. Wie sollen die Lehrkräfte für diese Zweige zur Verfügung stehen, wenn die Fachwahl so eingeschränkt wird? Sollen in Zukunft Quereinsteiger diese Lücken schließen oder soll der Zugang zu diesen Zweigen eingeschränkt werden?
Des Weiteren kann diese starke Einschränkung dazu führen, dass eine Ausbildung für andere Schulformen gewählt wird und es so zu einem zukünftigen Lehrermangel in den Unterrichtsfächern kommt.
Die LEK lehnt diese Einschränkung der Fachauswahl aus den genannten Gründen ab und fordert, dass weiterhin zwei Unterrichtsfächer gewählt werden können. Nur so ist in Zukunft eine gesichteter Ausbildung der Schüler*innen möglich.

Einschränkung der Kombination Fach und sonderpädagogische Ausbildung
Ebenso ist es nicht mehr möglich, als erstes Fach ein Unterrichtfach und als zweites Fach eine sonderpädagogische Fachrichtung zu studieren, da als erstes Fach eine berufliche Fachrichtung gewählt werden muss. Die Möglichkeit dieser Wahl wird auch nur in begründeten Ausnahmenfällen mit Zustimmung des Ministeriums erfolgen. Ziel dieser Vorgabe ist es, den Einsatz in dem Bereich der sonderpädagogischen Förderung fast ausschließlich auf Sonderpädagogen einzuschränken.
Die Wahl dieser Möglichkeit kann zu Mobilitätseinschränkungen in andere Bundesländer führen. Diese Vorgabe aber auf mangelnde Kenntnis der Studierenden von KMK Beschlüssen zu begründen, ist eine sehr schwache Argumentationsweise. Hier fehlt eine gründliche inhaltliche Diskussion, welche Vor- und Nachteile ein stärker fachgebundenes sonderpädagogisches Studium hat und daraus dann entsprechende Beschlüsse zu fassen. Auf Basis von fundierten Erkenntnissen kann dann in der KMK eine Offensive gestartet werden, diese Möglichkeit grundsätzlich zu eröffnen.

Veränderung in §(1) Satz (2) zur Digitalisierung
Die Coronakrise hat deutlich gezeigt, dass erheblicher Nachholbedarf hinsichtlich informationstechnologischer Konzepte und Kompetenzen in allen Schulformen und Jahrgangsstufen besteht. Das Primat des Pädagogischen macht hier eine frühzeitige Implementation entsprechender Inhalte in der Lehrkräftebildung notwendig. Folgt man zum Beispiel dem aktuell gängigen TPACK Framework, müssen bereits in der 1. Phase der Lehrkräftebildung technische, bildungswissenschaftliche und fachdidaktische Perspektiven bezüglich der Digitalisierung auftauchen. Diese wären dann in der 2. und 3. Phase aufzugreifen und zu vertiefen. Insofern begrüßen wir die Grundidee einer Änderung in §1 (2), sind gleichzeitig aber erschrocken über die Geringfügigkeit. In der Aufführung der LP in §3 wird deutlich, dass keine zusätzlichen Ressourcen eingeplant werden, es werden weder die Anteile bildungswissenschaftlicher, noch fachdidaktischer Studienanteile entsprechend erhöht und ausgewiesen. Statttdessen werden potemkinsche Leistungspunkte

LEK NRW
Landeselternkonferenz NRW

Dachverband der Stadt- und Kreisschulpflegschaften
c/o Stadteltern Dortmund Anke Staar, Knappenstr. 15, 44149 Dortmund
Mobil: 0157-36583728
Email: vorstand@lek-nrw.de
Homepage: www.lek-nrw.de

entstehen, vergleichbar der Situation zur Inklusion vor geraumer Zeit. Auch dort sollten die Didaktiken 5 LP „umwidmen“. Wenn aber immer mehr LP extern determiniert werden, ohne zusätzliche Gefäße zu schaffen, muss dies misslingen. Aus Sicht der Eltern wäre ein klareres Bekenntnis zur Digitalisierung notwendig und damit die Reduktion fachlicher Studienanteile zugunsten neu zu schaffender, integrativer Module „Lehren und Lernen in der digitalisierten Welt“.

Mit freundlichen Grüßen

für den Vorstand der LEK NRW

Anke Staar Dr. Ulrich Meier Hendrik Härtig